

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1923

13.8.1923 (No. 221)

Bestandpreis
vom 1. bis 15. August
in Karlsruhe: in un-
serer Geschäftsstelle und in
unseren Ausgabestellen ab-
geholt 42 000.—, frei Haus
abgeholt 45 000.—;
auswärts: durch un-
sere Agenturen bezogen
45 000.—.
Einzelverkaufpreis: 3000 ./.
Verlag, Schriftleitung und
Geschäftsstelle: Ritterstraße 1,
Postfach Nr. 9547
Karlsruhe.

Karlsruher Tagblatt

Anzeigenpreise:
die Ozean. Monatszeitschrift
oder deren Raum 18 000;—
auswärts 20 000;—; Re-
klamations- und Stellen-
anzeigen 10 000;—; Reklamations-
zeitschrift 50 000;—; an er-
ster Stelle 60 000;—.
Abart nach Tarif.
Anzeigenannahme bis 3 Uhr
mittags; kleinere Anzeigen
spätestens bis 6 Uhr nachm.
Fernvertriebsstellen:
Geschäftsstelle Nr. 18,
Verlag Nr. 21 und 297.
Schriftleitung Nr. 20,
Dauerschriftleiter Nr. 19.

Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenschrift
„Die Pyramide“

Badische Morgenpost

„Wirtschafts- und Handelszeitung“ / „Turn- und Sport-Zeitung“ / „Unterhaltungsbeilage“ / „Literaturbeilage“ / „Für die Frauen“ / „Wandern und Reisen“ / „Die Scholle“

Verantwortlich für Politik: Fritz Ehrhard; für den wirtschaftlichen, badischen und lokalen Teil: Heinrich Ehrhard; für das Fremden: Hermann Reich; für die „Pyramide“ Karl
Joho; für Literatur: Heinrich Ehrhard; sämtliche in Karlsruhe. Druck und Verlag: C. F. Müller, Karlsruhe, Ritterstr. 1. Berlin: Redaktion Dr. Richard Hale, Berlin-Lankwitz, Mozartstr. 87. Telefon-Zentrum 429.
Für unverlangte Manuskripte oder Druckfahnen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beilagig ist. Sprechstunde der Redaktion: 11—12 Uhr vormittags.

120. Jahrg.

Montag, den 13. August 1923

Nr. 221

Rücktritt der Regierung Cuno.

Ein Ministerium der großen Koalition mit Stresemann als Kanzler.

Der Rücktrittsbeschluss.

Berlin, 12. Aug. Reichskanzler Cuno hat heute nachmittag dem Reichspräsidenten die Demission des Kabinetts angezeigt. Der Reichspräsident beauftragte in den späten Abendstunden den Abg. Dr. Stresemann mit der Neubildung des Kabinetts. Dr. Stresemann hat den Auftrag angenommen und wird versuchen, auf der Grundlage der großen Koalition die Regierung zu bilden.

Der Mißtrauensbeschluss der Sozialdemokratie.

Berlin, 12. Aug. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschloß am Samstag nachmittag mit der Stellungnahme gegen die Regierung und den eventuellen Eintritt in eine große Koalition. Sie nahm eine Entschließung an, in der der jetzigen Regierung das Mißtrauen ausgesprochen und gleichzeitig erklärt wird, jede Regierung zu unterstützen, die bestimmte, von der Fraktion aufgestellte Forderungen sich zu eigen macht, vor allem: Erfassung der Sachwerte als Garantie für die verbürgende Anleihe, Eintritt Deutschlands in den Völkerbund, größte Aktivität in der Außenpolitik, energische Durchführung der beschlossenen Steuermaßnahmen, durchgreifende Steuer- und Währungsreform, die unbedingte Einführung der Goldkredite und Goldbörsen, Vöslösung der Reichswehr von allen illegalen Organisationsformen. Die Opposition der Minderheiten richtete sich in erster Linie gegen die Beteiligung der Sozialdemokraten an einer Koalitionsregierung.

Cuno — Stresemann.

Ganz schnell hat sich am Freitag in Berlin die politische Lage so verändert, daß man bereits am Freitagabend, wie wir am Samstag berichteten, mit der Möglichkeit rechnete, daß Cuno sein Amt niederlegen werde um einer Regierung Stresemanns Platz zu machen. In seiner letzten Erklärung im Reichstag hat Dr. Cuno bekanntlich erklärt, daß er zur Weiterführung seines schweren Amtes unbedingte Mitarbeit darüber besitzen müsse, daß er das Vertrauen des Parlaments noch habe. Die Worte waren an die Sozialdemokratie gerichtet, in deren Reihen die Gegnerlichkeit gegen Cuno in letzten Tagen schnell gewachsen war. Zwar hatte der Führer Müller-Franken erst vor wenigen Tagen erklärt, daß er einen Wechsel in diesem Augenblick für nicht erstrebenswert ansehe, sowohl aus innenpolitischen wie aus außenpolitischen Gründen, aber die rasch zunehmende Erregung der Massen infolge der riesigen Lennerung, hat offenbar in der Sozialdemokratie die ersten Erwägungen verdrängt, und die Meinung hat die Oberhand gewonnen, daß es nicht mehr zu umgehen sei, den Massen ein sichtbares Zeichen dafür zu geben, daß der bisherige Kurs eine Wendung erfahren werde. So hat sich offenbar die Auffassung verstärkt, daß es möglich wäre, auf die Massen günstig einzuwirken, wenn man Cuno offerierte. Die Kommunisten haben Freitagabend im Reichstag einen Mißtrauensantrag eingebracht u. dieser Mißtrauensantrag hat die Entwicklung innerhalb der Sozialdemokratie beschleunigt. Am Samstag hat die Sozialdemokratie beschloßen, für den Mißtrauensantrag zu stimmen. Sie gab gleichzeitig die Erklärung ab, daß sie bereit sei, jede Regierung zu unterstützen, die entschlossen sei, die von der Sozialdemokratie aufgestellten Forderungen anzunehmen. Bei der Abstimmung über das Mißtrauensvotum, die in der heutigen Sitzung vorgenommen werden soll, hätte sich Cuno, wenn auch keiner Mehrheit für den Mißtrauensantrag, so doch einer starken Gegnerlichkeit gegenüber gesehen, und zwar der Gegnerlichkeit eigener Partei, auf deren Unterstützung Cuno Wert legen mußte. Da Dr. Cuno wohl wußte, daß seine Person auch in anderen Parteien nicht mehr die Sympathien besaß, die ihm bei Übernahme seines Amtes entgegengebracht wurden, so entschloß er sich, zurückzutreten noch vor der heutigen Reichstags-Sitzung und einer anderen Regierung Platz zu machen. Dr. Cuno war zweifellos vom besten Willen besetzt, als er sein Amt übernommen hat, Man

hat ihn vielleicht mit allzu großen Hoffnungen erwartet, besonders deshalb, weil man ihm besonders gute außenpolitische Beziehungen zuschrieb. Seine letzten Erklärungen im Reichstag über die Erfolgslosigkeit der englischen Vermittlungsversuche haben schwer enttäuscht, allerdings nur in den Kreisen, die wirklich an eine Unterführung von englischer Seite geglaubt haben. Dazu kam die so überaus unglückliche Entwicklung unserer geldlichen Verhältnisse, für die man ihn verantwortlich machte, obwohl der Mißtrauß dazu von unserer unglücklichen außenpolitischen Lage her kam. Nun hat Stresemann, der Führer der Deutschen Volkspartei, die Bildung einer neuen Regierung unternommen mit dem Ziel, auch die Sozialdemokratie für den Eintritt in sein Ministerium zu gewinnen. Stresemann bringt mit der Übernahme des Amtes in höchster Not ein überaus schweres Opfer. Seine letzten Reichstagsreden haben zu starken Hoffnungen auf eine Regierung Stresemann Anlaß gegeben. Aber um vor falschen Hoffnungen zu warnen, muß man darauf hinweisen, daß wir heute vor Tatsachen stehen, die auch für den robustesten Politiker unüberwindlich geworden sind.

Dr. Cunos Schreiben an den Reichspräsidenten.

Berlin, 12. Aug. Reichskanzler Dr. Cuno hat heute nachmittag dem Reichspräsidenten die Demission des Kabinetts mit folgendem Schreiben erklärt:
Herr Reichspräsident! Als ich Ihrem Rufe folgend die Leitung der Regierung übernahm, gab ich der Ueberzeugung Ausdruck, daß angesichts des Ernstes der uns bevorstehenden Zeit nur eine völlig einheitliche Zusammenfassung aller Kräfte Deutschlands vor schwerem Unheil bewahren werde. Während den seitdem verstrichenen neun Monaten ließ ich mich bei Führung der Politik stets von dem Bestreben leiten, der Verwirklichung der Zusammenfassung aller Kräfte den Weg zu ebnen. In der Tat haben die Grundlinien der auswärtigen Politik der Reichsregierung, hat ihre Stellung im Ruhrgebiet und am Rhein, die wirtschaftlichen und sonstigen Maßnahmen wie unläugbar das Gelingen der Sicherung der Brotversorgung, sowie die verschiedenen Steuererlasse und die Aktion der großen werksbetriebliehen Anleihe die Zustimmung aller den Staatsgedanken beizuhenden Kräfte gefunden. Der Wille, der nötig ist, um sich im Kampfe um Leben und Freiheit zu behaupten, kam darin zum klaren einmütigen Ausdruck. Aus der Entwicklung der letzten Tage habe ich die Ueberzeugung gewonnen, daß nach einer in weiten Kreisen der berufenen Vertretung des Volkes vorherrschenden Ansicht der entschlossene Wille zur Selbsterhaltung noch stärker und nachdrücklicher durch eine Regierung verkörpert würde, die von einer Koalition großer Parteien gebildet und daher von einer starken Mehrheit des Reichstages getragen ist. Ich bitte daher, Herr Reichspräsident, mein Amt und die Aemter der Herren Reichsminister in Ihre Hände zurücklegen zu dürfen. Mit der Versicherung aufrichtiger Hochachtung bin ich, Herr Reichspräsident, Ihr Ihnen sehr ergebener Cuno.

Der Reichspräsident hat sich nach einer Aussprache mit dem Reichskanzler zunächst seine Entschließung vorbehalten und im Laufe des Abends die hierdurch geschaffene Lage mit den Parteiführern besprochen. In den Abendstunden beauftragte der Reichspräsident den Abg. Dr. Stresemann mit der Neubildung des Kabinetts.

Kommunistische Generallstreikparole.

Berlin, 13. Aug. Wie der Vorwärts berichtet, haben am Samstag die Berliner kommunistischen Betriebsräte den Generallstreik beschloßen. Die Gewerkschaften verhalten sich ablehnend. Der Vorwärts veröffentlicht einen Aufruf „Arbeiter, schließt die Revolutions!“ in dem sich das Blatt scharf gegen die kommunistische Generallstreikparole wendet. Die Sozialdemokratie müßte den Kampf gegen alle Verderber des deutschen Volkes aufnehmen, gleichgültig, von welcher Seite sie kämen. Die Arbeiter der Gaswerke sind in den Streit getreten. Die große Mehrzahl der Druckereien wird daher binnen kürzester Frist aufs neue zum Erliegen kommen. Die Buchdrucker haben die Arbeit wieder aufgenommen. Der Deutsche Eisenbahnerverband wendet sich wegen der teilweisen Arbeitsniederlegung auf den Berliner Bahnhöfen an seine Mitglieder mit der Mahnung, sich an der Arbeitsniederlegung nicht zu beteiligen und nur

den Beschlüssen der Organisation Folge zu leisten. Infolge des Ausbleibens eines Teils der Rangierer auf den einzelnen Güterbahnhöfen ist die Lage im Güterverkehr schwierig. Der Verkehr wurde aber bewahrt. Der Vorortverkehr ist auf den nördlichen Vorortstrecken unregelmäßig.

Ein amerikanischer Ueberfall in Eberbach.

Eberbach, 11. Aug. (Privattelegr.) Wie die „Eberbacher Zeitung“ berichtet, ist am Freitagabend 10 Uhr aus dem Deutsch-Amerikaner Bergdöll ein neuer Ueberfall zwecks Entführung in seinem Wohnzimmer unternommen worden. Bergdöll betrat sein Zimmer in der Dunkelheit und sah es eben abgeschlossen, als zwei Männer sich auf ihn stürzten und ihn auf das Bett warfen. Es gelang ihm, einem der Angreifer den Finger zu durchstoßen, wodurch er etwas Blut bekam und seine Angreifer vor sich stoßen konnte. Diesen Augenblick benutzte er, um seinen Revolver zu fassen. Er gab in der Dunkelheit sechs Schüsse ab. Der eine der Angreifer wurde getötet, der andere schwer verletzt. Beide sind Franzosen, die in amerikanischem Sold stehen. Der Ueberfall war sorgfältig vorbereitet. Die beiden Angreifer waren unterstützt von einem russischen Führer und einem amerikanischen Oberleutnant mit Chauffeur. Diese kamen in einem amerikanischen Staatsauto, das eine amerikanische Kammer trägt. Auch sie wurden verhaftet und das Auto beschlagnahmt. Die Bevölkerung war so aufgebracht, daß die Gendarmerie Mähe hatte, die Verhafteten vor der drohenden Lynchjustiz zu schützen.

Die Verurteilung der Direktoren der Anilinfabrik.

1. Mannheim, 13. Aug. In dem Strafverfahren gegen die Direktoren und Ingenieure der Badischen Anilins- und Sodafabrik in Ludwigsbühl fand am Freitag die Verhandlung vor dem französischen Kriegsgericht in Landau statt. Die Angeklagten hatten sich geweigert, den Franzosen beim Abtransport der beschlagnahmten Farbstoffvorräte und Dünemittel beizustehen. Die Direktoren Dr. Julius und Dr. Krieger wurden zu je 10 Jahren Gefängnis und 150 Millionen Mark Geldstrafe verurteilt. Die übrigen Vorstandsmitglieder erhielten je 8 Jahre Gefängnis und 140 Millionen Mark Geldstrafe.

Die Ernährungsfrage.

Berlin, 12. Aug. (Amstich.) Durch die großen Schwierigkeiten bei der Beschaffung von ausländischen und inländischen Zahlungsmitteln waren in der Lebensmittelversorgung Störungen entstanden. In den letzten Tagen sind aus dem Wirtschaftsleben große Mengen ausländischer Zahlungsmittel zur Verfügung gestellt worden. Die Reichsbank gewährte in steigendem Maße Kredit. Der Not an inländischen Zahlungsmitteln wird mit allen Kräften gesteuert. Im ganzen Reich ist für eine sofortige Besserung der Versorgung mit Margarine vorgeplant. In Berlin wurden größere Margarinemengen in den Kleinhandel gebracht. Das bis Oktober erforderliche Brotgetreide ist in der Hand der Regierung. Die Zufuhr an Kartoffeln und Gemüse nimmt zu. Die Heranführung aller anderen Waren wird von der Regierung gefördert. Die Regierung kann ihre Absichten nur durchführen, wenn die tägliche Zufuhr der Lebensmittel keine Unterbrechung erleidet. In der jetzigen Jahreszeit, bevor die neue Ernte voll wirken wird, sind die große Vorräte in den Städten gewesen. Deshalb kommt es entscheidend auf die tägliche Zufuhr an. Die städtische Bevölkerung schließt sich am besten selbst vor Hunger, wenn sie dafür sorgt, daß keine Störungen im Verkehr entstehen und keine Unruhen eintreten. Die Reichsregierung, im Auftrage Dr. Luther, Reichsernährungsminister.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat die Regierungen der Länder für den 18. August zu einer Konferenz eingeladen, in der die Ernährungsverhältnisse des kommenden Jahres besprochen werden sollen. Insbesondere soll erörtert werden, ob und in welchem Ausmaß sowie in welchen Formen eine gesteigerte Vorkaufempfehlung erwünscht ist. Nach Berichten aus maßgebenden Kreisen der Margarineindustrie in Hamburg scheint es der Industrie gelungen zu sein, die besonders in der letzten Zeit infolge der ungeheuren Marktwertung entstandenen Schwierigkeiten zu bewältigen, so daß die augenblickliche Warenknappheit durch reichlichere Zufuhren in den nächsten Tagen behoben sein dürfte.

Die englische Antwort an Paris.

England erklärt die Ruhrbesetzung als rechtswidrig.

London, 12. Aug. In der englischen Note an Frankreich und Belgien, die 55 Paragraphen enthält, weist die britische Regierung zunächst auf ihre außerordentliche Enttäuschung über die Antworten aus Paris und Brüssel hin. Die Aufnahme ihrer Vorschläge lasse die britische Regierung unter dem peinlichen Eindruck, daß die von England erstrebte Mitwirkung nach Ansicht der beiden Regierungen keine Erwägung verdiene. Obgleich die belgische Antwort auf den ersten Blick weniger unangenehm erscheine, sei die Haltung beider Regierungen für alle praktischen Zwecke gleichmäßig, da auch nach der belgischen Note die belgischen Forderungen bei der Fortdauer freundschaftlicher Unterhandlungen im Voraus zugestanden werden könnten.

Weder in der französischen noch in der belgischen Antwort sei irgend eine Anspielung auf den Inhalt des englischen Antwortwurses auf das deutsche Memorandum enthalten. Die französische Regierung übergehe den Vorschlag einer gemeinsamen Antwort mit vollständigem Stillschweigen, während dieser Vorschlag doch das Hauptziel der englischen Regierung in ihrem Wunsche nach Aufrechterhaltung der alliierten Einheit sei. Die Nachfragen über Einzelpunkte eröffneten nur die Aussicht auf eine unbegrenzte Auseinandersetzung. Die Zustimmung der belgischen Regierung zu einer neuen Untersuchung der Zahlungsfähigkeit Deutschlands würde von weitreichenden pelunären Vorteilen für Frankreich und Belgien auf Kosten ihrer Alliierten und insbesondere Großbritanniens abhängig gemacht. Das enthalte eine offenkundig falsche Auffassung der Lage. Es habe keinen Zweck, von Deutschland mehr zu fordern, als es zahlen könne. Der Höchstbetrag seiner Zahlungen sei von größter Bedeutung für alle seine Gläubiger.

London, 12. Aug. Nach einer Meldung des Reuters Bureau weist die gestern an Frankreich und Belgien übergebene englische Note daraufhin, daß die französisch-belgischen Anregerungen in Bezug auf die Priorität auf eine Aenderung des in Spa festgesetzten Verteilungsschlüssels der Reparationsleistungen zugunsten Frankreichs und Belgiens hinauslaufen. Die britische Regierung sei immer noch der Meinung, daß die gesamte Reparationssumme durch eine unparteiische internationale Feststellung bestimmt werden solle.

In der Note wird der Standpunkt vertreten, daß die Besetzung des Ruhrgebietes keine auf Grund des Friedensvertrages berechnete Sanktion sei. Die britische Regierung sei jedoch willens, die Frage der Rechtmäßigkeit dem internationalen Gerichtshof im Haag zu unterbreiten.

Sie sei bereit, ihre Zahlungsbedingungen an die Alliierten und an Deutschland auf eine Summe zu begrenzen, die annähernd 14 Milliarden Goldmark betrage und die den Wert der fundierten britischen Schuld an die Vereinigten Staaten darstelle. Großbritannien wolle, daß Deutschland bis zur äußersten Grenze seiner Fähigkeit Reparationen leiste.

In dem besonderen Memorandum über die alliierten Schulden erklärt die englische Regierung, daß irgend ein Nachlaß nur gewährt werden könne, wenn eine feste Regelung der Reparationsfrage getroffen ist. Die britische Regierung erklärt, daß die französische Schuld an Großbritannien nicht gekürzt werden könne und ist der Ansicht, daß mit der Bezahlung der Schulden begonnen werden solle, sobald das Verhältnis der Pfund Sterling zum Franken einigermaßen stabil geworden ist.

Moderne Sklaverei.

Paris, 12. Aug. Nach einer Meldung des „Temps“ aus Mainz haben die französischen Behörden gestern vormittag das Mainzer Arbeitsamt befehligt, wo die Arbeitslosen täglich ihre Karten loschen ließen und ihre Unterbringung erhielten. Gleichzeitig wurde angekündigt, daß eine weitere Auszahlung von Streikunterstützungen nicht mehr ebeudet werde. Die Arbeitslosen würden durch Vermittlung der französischen Behörden der französisch-belgischen Regie oder anderen Arbeitsstätten angeleitet.

werden und, wenn sie arbeiteten, Lohn erhalten. Es sei dies eine Maßnahme, die demnächst auf das ganze Rheinland ausgedehnt werden würde.

Die Verfassungsfeier in Berlin.

Berlin, 12. Aug. Vor dem Reichstagsgebäude marschierte eine Ehrenkompanie auf. Der Reichspräsident schritt die Front ab, wobei die Regimentsmusik das Deutschlandlied spielte. Darauf begaben sich die Spitzen der Behörden mit dem Reichspräsidenten nach dem Plenarsaal des Reichstagsgebäudes. — Der Reichstagsabgeordnete Krell aus Niederrhein hielt vom Bismarckdenkmal eine flammende Ansprache, in der er mit bewegten Worten die Reiden unserer Brüder und Schwestern an Rhein und Ruhr schilderte und außerdem aufforderte, die Treue zu halten, komme, was kommen möge. Er schloß seine Ausführungen mit dem Rufe: Es lebe die deutsche Republik; es lebe Volk und Vaterland! Entblößten Hauptes sang die Menge: Deutschland, Deutschland über alles, während zwei über dem Königsplatz kreisende Taftatung-Eindecker Flugblätter abwarfen, die auf die Bedeutung des Tages hinwiesen. Ein Trupp Kommunisten, der die Feier durch Abfragen der Internationale sowie Hoch- und Niederrufe zu hören versuchte, marschierte schließlich ab. Am Brandenburger Tor wurden die Störenfriede von der Schupo ohne Anwendung von Waffengewalt auseinandergepresst. Inzwischen hatte die Feier im Reichstag ihren Abschluß gefunden. Der Reichspräsident, begleitet von den Reichs- und Staatsministern, betrat die große Freitreppe, wo er die Vertreter zahlreicher Vereine und Korporationen begrüßte. Dann zog die Ehrenkompanie im Parademarsch vorbei. Unter brandenden Hochrufen der Menge nahm der Reichspräsident Abschied von den Versammelten.

Die Feier im Reichstag.

Berlin, 12. Aug. Zu der Verfassungsfeier im Reichstag hatte vor dem Reichstagsgebäude eine Ehrenkompanie der Reichswehr Aufstellung genommen. Nach einem Vortrag der Stimme „Hör uns, Herr Gott“ durch den Berliner Lehrergesangsverein nahm Prof. Dr. Gerhard Lischke, der Rektor der Universität Heidelberg, das Wort zu einer Ansprache.

Verfassungsfeier in Karlsruhe.

Der Verfassungstag wurde durch sonntägliche Arbeitsruhe gefeiert. Nach vorausgegangenem Arbeitsdienst fand in der hiesigen Festhalle, die von Tausenden von Personen besucht war, eine Kundgebung für die deutsche Republik und gegen die französische Gewaltpolitik statt. Nach vorausgegangenem Orgelvortrag nahm zunächst Staatspräsident Memmel das Wort. Er gedachte der Brüder und Schwestern im besetzten Gebiet, die in beispielloser Weise alle Reiden über sich ergehen lassen. Das Reich stehe und falle mit der republikanischen Staatsform. Deutschland bis zum letzten Atemzug zu dienen solle heute unser Müßliwort sein. Als Hauptredner sprach Landtagspräsident Dr. Baumgartner. Nach einem geschichtlichen Rückblick schilderte er in großen Zügen die Bedeutung und den Sinn der Weimarer Verfassung. Er appellierte an die Opferwilligkeit des deutschen Volkes und stellte die Bewässerung der besetzten Gebiete als Beispiele von Treue hin. Wer heute beiseite stünde, verfländele sich am Vaterland. Wer die Staatsordnung bedrohe, besorge die Geschäfte der Franzosen. Redner stellte an die wirtschaftlich Starke die Frage, ob sie sich bewußt seien, daß sie durch schamlose und rücksichtslose Ausbeutung die Ruhe und Ordnung des Vaterlandes gefährdeten. Jeder habe seine Pflicht zu tun und es dürfe kein Feilchen und Marken um die Steuerlasten geben. Redner schloß damit, daß die Einheit und Freiheit unseres Vaterlandes unser letztes Ziel sei. Hierauf wurde das deutsche Vaterlandslied gesungen. Damit endigte die Kundgebung.

Der Verfassungstag in München.

München, 12. Aug. Der Verfassungstag ist nach der Absage der Kundgebung auf der Theresienwiese ohne äußerliche Feierlichkeiten verlaufen. Die öffentlichen Gebäude hatten in den bayerischen und den Reichsfarben geklagert.

Deutsches Reich

Die neuen Eisenbahntarife.

Berlin, 12. Aug. In den Räumen des vord. Reichswirtschaftsrats trat der Reichseisenbahnrat zusammen. Der Ausblick billigte in der Vollziehung die vorgeschlagene Änderung des Berechnungsverfahrens der Fahrpreise im Personenerverkehr und der Gütertarifen. Die Umrechnungsbeträge sollen künftig mit Hilfe des Grundtarifs und einer Schlüsselzahl gebildet werden. Der Grundtarif wird möglichst fest zu ändern sein und ist zunächst unter Anlehnung an die gegenwärtigen Spannungverhältnisse der einzelnen Tarifklassen annähernd in Höhe der Friedensstarke zu bilden. Die Schlüsselzahl wird so oft und jeweils so hoch festgesetzt werden müssen, daß dem grundsätzlichen Erfordernis der Balancierung des Etats der Eisenbahn Rechnung getragen wird. Es ist anzustreben, eine möglichst einheitliche Schlüsselzahl im Reich für die verschiedenen Verwaltungszweige festzusetzen, bei der der äußere und innere Wert der Tarif zu berücksichtigen ist. Die Festsetzung der Schlüsselzahl soll monatlich einmal in einer Sitzung des ständigen Ausschusses erörtert werden. Der Ausschuss billigte unter diesen Gesichtspunkten die Erhöhung der bestehenden Personentarife und Gütertarife je um 600 Proz. und die entsprechende Bildung der Grund- und Schlüsselzahlen für einen möglichst frühzeitigen Termin. Nach eingehender Besprechung wurden die Anträge einstimmig angenommen. Die Neuregelung tritt am 20. Aug. in Kraft.

Arbeiten.

Nürnberg, 12. Aug. Vorgesitern kam es hier zu großen FeuerungsDemonstrationen. Vormittags sprach eine Arbeiterdeputation im Rathaus mit der Forderung zur Behebung der Feuerungsnot. Um 11 Uhr verließen die Arbeiter die Betriebe und versammelten sich am Bahnhofsplatz, wo sie gegen den Anmarsch der Berufsarmee der Schutzpolizei protestierten. Nach der verzögerten Aufhebung auseinandergezogen, ging die Schupo gegen die Menge vor. Daraufhin fielen Schüsse. Die Schutzpolizei machte von der Waffe Gebrauch, zumal da ein mit Handgranaten beladener Wagen der Schupo geplatzt wurde. Die Menge wandte sich nunmehr gegen die Schupo und gab ebenfalls Schüsse ab, auch Handgranaten wurden geworfen. Eine Anzahl Geschäfte, darunter auch Waffengeschäfte, wurden von der Menge ausgeraubt. Soweit sich bisher übersehen läßt, forderten die gestrigen Demonstrationen vier Tote, nämlich einen Schutzpolizeibeamten, einen Arbeiter und zwei Mädchen. Außerdem sind 30 Verletzte zu verzeichnen, darunter befinden sich einige Schwerverletzte, die dem Krankenhaus zugeführt wurden.

Neue Feuerungsanlagen für die Staatsbediensteten.

Berlin, 12. Aug. Die Verhandlungen im Reichsanwirtschafministerium mit den Spitzenorganisationen der Reichsbediensteten, Angehörten und Arbeiter haben zu folgendem Ergebnis geführt. In der Klasse A soll der Stundenlohn ohne Drückzuschlag für den Handwerker für die dritte Augustwoche 245 800 M., für den ungelerten Arbeiter 200 800 M. betragen. Den Reichsbediensteten werden die zurzeit gültigen Feuerungszuschläge, Drückzuschläge zu den Grundgehältern, den Däten und dem Drückzuschlag und der Frauen- und Kinderzulage für die Zeit vom 17. August bis Ende August (zweite Augusthälfte) bereits am 15. August 1928 ausbezahlt. Für die vollbeschäftigten Angestellten bei der Reichsverwaltung kommt als weitere Abschlagszahlung für August der dreifache Betrag der ersten Abschlagszahlung im August sofort (statt am 15. August) zur Auszahlung.

Die neuen Buchdruckerlöhne.

Berlin, 12. Aug. Der Deutsche Buchdruckerverein teilt mit: Auf persönliches Eingreifen des Reichsfinanzministers fanden am Freitag unter dem Vorsitz des Reichsarbeitsministers erneute Verhandlungen über die Erhöhung der Löhne im deutschen Buchdruckgewerbe ab 4. August statt. Die zu einer Einigung dahin führten, daß der Wochenlohn vom 4. bis 10. August auf 5 Mil-

lionen in der Spitze erhöht wurde. Dies bedeutet eine Erhöhung der bisher vereinbarten Löhne um weitere 58,2 Prozent. Die Schlüsselzahl wurde infolge der vereinbarten Indexberechnung und der weiteren Lohnerhöhungen ab 11. August auf 22 000 erhöht.

Aus Baden

6. Baden-Baden, 12. Aug. In der evangelischen Kirche veranstalteten die hier weilenden Amerikaner für ihren verstorbenen Präsidenten Harding eine Gedächtnisfeier, zu der sich neben Vertretern der Staats- und städtischen Behörden auch Angehörige anderer Nationen eingefunden hatten. — Bei der Verfassungsfeier am Samstag vormittag im Kurhaus, der auch viele Ausländer beimohnten, hielt Arbeitsminister Dr. Wilhelm Cnagler-Karlsruhe die Festrede.

5. Baden-Baden, 12. Aug. Arthur Schnitzler, der Wiener Dichter, hat in der Badestadt ein Haus erworben und gedenkt seinen künftigen Wohnsitz in Baden-Baden zu nehmen.

Freiburg, 12. Aug. Die Vorsitzenden der Landesverbände Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen und Thüringen des Deutschen Akademischen Affiliatenverbandes kamen mit der Verbandleitung in Halle zusammen. Es wurde festgestellt, daß die Befolungsverhältnisse in Baden, Württemberg und ganz besonders in Thüringen sehr verbesserungsbedürftig sind. Man war sich darüber einig, daß hinsichtlich der Befolung nach wie vor ein Ausgleich an die preussischen Befolungsverhältnisse erreicht werden müsse, und daß in den übrigen Punkten, wie Anstellungsdauer, freie wissenschaftliche Betätigung, Urlaub usw. der im vorigen Jahre in Marburg festgestellte Entwurf zu einer allgemeinen deutschen Affiliatenordnung als Grundlage zu dienen habe.

Jimmendingen, 12. Aug. Der 84-jährige Landwirt Kund von Jppingen wollte am Schmelzweiser oberhalb von Bachzimmern Weidenruten schneiden. Er bekam das Lebergewicht und erkrankte in den schlammigen Gewässern.

Meerlingen, 12. Aug. Der 35-jährige Maschinist Gustav Kanzinger war in der Nähe der Hofmühle mit dem Abmontieren einer Leitung beschäftigt; als er die Drähte gelöst hatte, fiel der morische Mast um und begrub ihn unter sich. Kanzinger starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus. Er hinterläßt eine frange Frau mit zwei kleinen Kindern.

Hombingen, 12. Aug. Am letzten Montag den letzten Dr. Hombingen heimgeführt hat, wird noch gemeldet: Dem Großfeuer, das am Mittwoch abend um 11 Uhr in der Scheune des Landwirts Böhlinger ausbrach und die sofort in hellen Flammen stand, sind insgesamt fünf Anwesen zum Opfer gefallen, darunter befindet sich das Gasthaus zum Adler. Den vereinten Bemühungen der Ortsfeuerwehr und der am Brandplatz eingetroffenen Feuerwehren aus der Umgegend gelang es, den Brand zu lokalisieren. Die Viehbestände konnten gerettet werden, dagegen fielen die Fahrnisse der Verunstaltung anheim. Der Schaden ist außerordentlich groß. Der bei den Rettungsarbeiten schwer verunglückte Feuerwehrmann Müller Franz M e r f liegt noch bewußtlos darnieder. Es scheint sich zu bestätigen, daß die Brandkatastrophe auf Brandstiftung zurückzuführen ist. Zwei Personen wurden bereits in Haft genommen.

Die wertbeständige Reichsanleihe.

Die Zeichnung auf die wertbeständige Anleihe des Deutschen Reiches nimmt am 15. August ihren Anfang. Im Anzeigenteil dieser Nummer werden die Bedingungen für die Zeichnung bekanntgegeben. Danach lauten die Stücke sowohl auf Dollar als auch auf Mark, und zwar werden Stücke von 1 Dollar bis zu 1000 Dollar ausgestellt.

Die großen Stücke von 1000 Dollar bis zu 10 Dollar einschließlich tragen 6 Prozent Zinsen, die jährlich zahlbar sind. Die Stücke von 5 Dollar abwärts werden ohne Zinsgewinn ausgestellt. Sie werden im Jahre 1935 zu 170 Prozent, also mit einem Aufschlage von 70 Prozent zurück-

gezahlt, die großen Stücke hingegen nur zum Nennwert, d. h. zu 100 Prozent. Ein Anteilstück über 10 Dollar würde also im Jahre 1935 mit dem Gegenwert von 10 Dollar, berechnet nach dem Neuparier Wechselkurs, zahlbar sein; ein Stück über 1 Dollar mit dem Gegenwert von 1,70 Dollar.

Um den Zinsbedarf für eine Anleihe bis zu 500 Millionen Mark Gold zu decken, sieht ein von der Reichsregierung den gesetzgebenden Körpern vorgelegter Gesetzentwurf die Ermächtigung für die Reichsregierung vor, Zinsschläge zur Vermögenssteuer zu erheben. Zur besonderen Sicherung der Kapitalrückzahlung ermächtigt der Gesetzentwurf die Reichsregierung, die einzelnen Vermögenssteuerpflichtigen nach dem Verhältnis ihres steuerbaren Vermögens zur Aufbringung des Kapitalbedarfs heranzuziehen. Demnach sind Zinsen und Kapitalrückzahlung der Anleihe durch die Gesamtheit der deutschen Privatvermögen sichergestellt. Die Anleihe ist zudem mit besonderen steuerlichen Vorzügen ausgestattet: Selbstgeschämte Anleihe ist von der Erbschaftsteuer frei; auf Umsätze in der Anleihe ist keine Börsenumsatzsteuer zu entrichten.

Die Einzahlung auf die neue Anleihe kann in hochwertigen Devisen, in Dollarbescheinigungen oder in Mark (auf Grund des Neuparier Wechselkurses) vorgenommen werden. Erfolgreiche in Devisen oder Dollarbescheinigungen, so beträgt der Zeichnungskurs bis auf weiteres 95 Prozent, erfolgt sie in Mark, 100 Prozent. Eine Erhöhung des Zeichnungskurses bleibt vorbehalten.

Zeichnungsbefugte ist die Reichsbank, ferner sämtliche in den großen Anzahlen von Banken, Bankfirmen und sonstigen Geldinstituten als Annahmestellen für die Zeichnung. Es kann aber der Zeichner auch jede andere nicht als Annahmestelle bestellte Bank oder Bankfirma mit der Zeichnung beauftragen.

Aus dem Stadtkreise

Die Großhandelsindexpreise. Die Erhöhung des Dollarkurses auf 8,3 Millionen Mark am 7. August steigerte auch das Niveau der Großhandelspreise um 103,5 Proz. gegen den 31. Juli auf das 488 461fache des Vorkriegsniveaus. Die Lebensmittel allein stiegen um 140 Proz. auf das 349 021fache, die Industriestoffe um 189 auf das 784 806fache, die Inlandswaren um 154 auf das 409 173fache, die Einfuhrwaren um 188 Proz. auf das 854 908fache. Die Aufwärtsbewegung des Großhandelspreises ist somit zunächst noch hinter der Verdrehung des Dollarkurses zurückgeblieben, so daß ihr Goldniveau sich von 70,0 am 31. 7. auf 61,5 Prozent am 7. 8. senkte.

Die neuen Kohlenpreise. Die Organe der Kohlenwirtschaft haben eine Kohlenpreisobergrenze von etwa 32 Prozent beschlossen. Die neuen Preise gelten ab 9. August bis Ende dieser Woche. Alsdann wird eine automatische Anpassung der Kohlenpreise an den Lebenshaltung- und Großhandelspreise einreten. Die neuen Kohlenpreise stellen sich wie folgt: Rheinisch-westfälische Feinfeinbriketts 23 267 000 M., mitteldeutsche und ostelbische Braunkohlenbriketts 11 688 000, ostelbische Hochofne 3 490 000 M., mitteldeutsche Hochofne 3 664 000 M., niederschlesischer Dreiecks 34 788 000 M., obereschlesischer Dreiecks 34 788 000 M., obereschlesischer Stückerne 19 122 000, obereschlesischer Stückerne 30 513 000 M., alles je Tonne gültig ab 9. August.

Schweinemarkt in Durlach am 10. Aug. Der Markt war besahren mit 70 Käuferschweinen und 233 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 40 Käuferschweine und 175 Ferkelschweine. Preis per Paar Käuferschweine 7—11 000 000 M., Ferkelschweine 3—7 000 000 M.

Der Ankauf von Reichsflibern Münzen durch die Reichsbankanstalten findet ab 13. August bis auf weiteres am 300 000fachen Betrage des Nennwertes statt. Gold in Münzen und Barren wird für Rechnung des Reiches durch die Reichsbankanstalten bis auf weiteres unter Quarantäne an den Reichsbankstellen für Auszahlung Neuparier an den Berliner Börse angekauft und zwar bei Nennparier bis 1/2 Millionen sein zum Preise von 640 Dollar für das Millionenmark. Demnach würden bei einem Dollarkurs von 8 000 000 Mark für das

Ich finde den Weg.

Roman von Hans v. Bekethusen.

(17) (Nachdruck verboten) „Major Busch?“ fragte Kirdorff und horchte auf. „Ja, das ist ihr Bruder. Sie ist Witwe und hat nur diese eine Tochter. — Beide kennen uns noch von früher, er wollte meine arme junge Gnadige schon heiraten, als sie noch in Kurland bei ihren Eltern war. . . Sie wäre mit dem Mann ja besser daran gewesen, als mit dem tollen Waldenrat, aber ein Unglück war es auch geworden.“ „Erit als Anton vor dem Krankenhaus die Pferde parierte, floppete Tobias in seinen weitgeschweiften Erzählungen ab. Nun lamentierte er laut und verlangte, man solle ihn nach Hause fahren, in das Krankenhaus wolle er nicht, da käme doch seiner lebend wieder heraus und so weiter. Tobias fügte sich schließlich, im Grunde war jedoch nur die eintretende Schwäche der Grund, daß er sich müßig forttransportieren ließ. Da es spät geworden war, verabschiedete Hans nun auch Kirdorff und Pferde aus Notwegen. Anton's Mund ging wieder sehr in die Breite, als er ein gutes Trüffelstück entgegennahm, mit der Versicherung, daß er der gnädigen Frau Tante das ganze Nachterleschen erzählen würde. Hans hörte nur halb hin, seine Gedanken waren bei Maria, die er nun sofort aufsuchen mußte. Bei der Dunkelheit war es garnicht leicht, den Weg zu finden. Zum Glück brannte aber in der Villa Licht. Maria trat ihm auf der Veranda entgegen,

„Ich hatte Ihre Stimme erkannt,“ sagte sie und schritt ihm nun in ein erleuchtetes Gemach voraus. Er berichtete kurz, was sich begeben hatte. Sie hörte stumm aber innerlich erregt zu. Dann reichte sie ihm die Hand und sagte leise: „Ich danke Ihnen, daß Sie sich des alten Mannes annahmen.“ „Das war doch Menschenpflicht,“ meinte er. „Das wohl,“ erwiderte sie und sah ihn an, „aber es gibt auch Menschen, die an derartigen Pflichten lieber vorbeigehen, statt sich mit Ihnen zu beschäftigen.“ „Es war keine Beschwerde,“ sagte er und lächelte. „Ein Glück war, daß ich den Alten kannte, ich hatte ihn neulich hier im Garten gesehen. Er schien zwar sehr mitranchisch, wurde dann aber ganz zutraulich und gesprächig.“ „Das wunder mich,“ meinte sie, wieder aufsehend. „Er ist sehr ichen und zugewandt allen Fremden gegenüber.“ Es war etwas in seiner Art, das Maria die harte Reserviertheit schwer machte. Schon dies ungewöhnliche Wesen, das lediglich ein Zufall herbeigeführt hatte, beunruhigte sie, und doch vermochte sie es nicht zu hindern, obwohl es ihre so streng beobachtete Abgeschlossenheit mit einem Schlag durchbrach. „Nun darf ich mich wohl auch vernünftig von Ihnen verabschieden,“ sagte er und schied sich zum Gehen an. „In Garlow, in der allgemeinen Abschiedsstimmung habe ich das, glaube ich, verfaßt! Unhöflich zu sein ist eine schauerhafte Untugend — und ich möchte nicht, daß Sie mich dafür halten.“ . . . Sie horchte auf seine verhallenden Schritte. Ihre Gedanken folgten ihm, sein ganzes Wesen beschäftigte sie nachhaltig. Sie wunderte sich selbst, daß ihr in diesem Augenblick, wo das Mißgeschick des alten Dieners ein

Ereignis in ihrem stillen Leben bedeutete, der Sinn dafür blieb. . . Hans von Kirdorff hatte eine Frage zurückgelassen. Sie hatte einen Kontrast, der in seinem Wesen lag, verpörrt, eine heitere, sorglose, heisnabe gleichgültige Art mit anderen — auch gegen sie — und dann dagegen ein plötzlich fragendes Aufblitzen in den dunklen Augen, das nichts mit seiner frohen Art gemein hatte. * Nach den Ereignissen des verfloffenen Tages ward es Hans nicht leicht, am andern Morgen auf dem Büro die Gedanken zu sammeln. Sein Chef war in sehr verdrießlicher Stimmung und schaute sich nicht, sie zu äußern. Es handelte sich um ein neues Kreishaus, das man gegen seinen Willen zu bauen beabsichtigte. Er für seine Person hätte gern in seinem kleinen, einfachen Häuschen weiter gewohnt. Aber nun hatte sich seine Frau auch energisch für den Neubau ins Zeug gelegt, er war überstimmt worden und jetzt lag die Sache Schwarz auf Weiß als beschlossene Tatsache vor ihm. „Ich habe noch nie gefunden, daß die modernen Menschen in ihren Prachtbauten klüger sind als wir alten in unsern niedrigen Stuben und kleinen Zimmern,“ sagte er wütend. „Je bequemer man es den Leuten macht, um so fauler werden sie.“ „Aber die Bettersparnis!“ meinte Kirdorff augenblickend. „Sie sind auch so einer, dem alles Neue eine Wollust ist,“ knurrte der Chef. „Da ist Ihre Tante Hulda noch aus einer anderen Zone! Die versteht mich und würde mir zustimmen.“ „Tante Hulda hat zu wenig Bedürfnisse.“ Hierauf blieb es eine Weile still im Büro. Dann sagte der Chef, ruhiger werdend: „Mag sein, aber man ist auch darin anpruchsvoller

geworden, weil man sich eben mehr gestattet, genießen zu wollen. Sie hätte's ja können — aber sie hat's nicht getan, hat's vielleicht nicht gelernt — ebenso wie ich — aber freilich ich hab nie allein sein müssen. Hätt's auch garnicht ausgehalten. . .“ „Sehn Sie,“ rief Kirdorff lebhaft, „das ist es, was ich mir neulich klargemacht habe; wir Männer sind auf die Dauer garnicht für ein solches Fürsichleben geeignet! Wenn ich zum Beispiel so allein hausen müßte, wie meine Tante oder Frau Waldenrat, ich würde wild und toll vor lauter eingeengten Empfindungen und Wünschen. Es muß doch bei uns Männern irgend etwas faul sein, daß die Frauen in unsere Extreme treibt. . . Im Grunde genommen wollen sie alle geliebt und bezwungen sein — wir haben nur das Wie uns ein wenig zu bequem gemacht. . .“ Der Landrat sah ihn verblüfft an. „Ihre Worte stehen manchmal in einem so kolossalen Kontrast zu Ihrem sorglosen Wesen, Kirdorff! Wenn man Sie so reden hört, denkt man an einen innerlich sehr reifen Menschen — und nicht an den lustigen Affessor mit dem schwarzen Auge, die Unheil genug anrichten können.“ Kirdorff erhob sich und räunte einige Akten fort. Es war ihm lieb, daß das Gespräch abgebrochen blieb. Endlich konnte Kirdorff das Amt verlassen. Es drängte ihn förmlich ins Freie. Nach einem kurzen hastigen Mittagessen in einem kleinen Restaurant eilte er an die See. Die Sonne schien hell und klar hernieder, ein frischer Wind blies ihm ins Gesicht. Bei einer jähen Windwärtswendung gewahrte er nun, daß ihm jemand folgte; ebenso eilig und hastig, wie er selbst dahingekürrt sein mochte. (Fortsetzung folgt.)

Zwanzigmärktlich 17 801 000 gezahlt werden. Bei Mengen über 1/2 Kilogramm...

Das Messen des Gasverbrauches. Die gesetzliche Fehlergrenze der Gasmesser beträgt nicht + 2%...

Das Badische Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 43 vom 1. August betrifft: die Gewährung von Beihilfen an zurückgesetzte Beamte...

Commerçopere im Konzerthaus. Nachdem die Balkanstaaten durch die Kriegsergebnisse ihre Operettenromantik eingebüßt haben...

Die Festsetzung der Ortsabgabe nach der Reichsversicherungsordnung betr. Mit Entscheidung des Bad. Oberverwaltungsamts...

macht und im Duett gesungen. Er kommt nämlich vom verstorbenen Herrn Wilhelm Büsch...

Um die lobenswerte Darbietung mit einem beachtlichen Kleideraufwand der Chordamen, die sich diesmal wohl viermal umziehen mußten...

Ueber die Straßenbahnlinie hier und auswärts schreibt man uns: Durch die Tageszeitungen geht die Notiz, daß man in anderen Städten...

Der Rheinklub Alemannia hat mit dem Bescheid der Schüler-Mannschaft in Mannheim am 5. d. Mts. die diesjährige Trainingszeit beendet...

Städt. Konzerthaus. Heute Montag und täglich gelangt die Operette 'Madame Filir' von Walter Bromme zur Aufführung...

Der Rheinklub Alemannia hat mit dem Bescheid der Schüler-Mannschaft in Mannheim am 5. d. Mts. die diesjährige Trainingszeit beendet...

den Besten 11 600 M. In Frankfurt müßen für die gleiche Fahrt 18 820 M. in Mannheim bis fünf Teilsfreden 19 000 M. und in Heidelberg bis vier Teilsfreden 15 000 M. bezahlt werden...

Stellenbesetzung. Das durch Ableben des bisherigen Inhabers erledigte Amt eines Hausarztes im hiesigen Kinderheim wurde Dr. med. Richard Behrens hier, das Amt eines Hausarztes an der hiesigen Luisenkrone Kränlein Dr. med. Helene Weidmanns...

Technische Ausstellung in der Herbstwoche. Der Landesvereinigung technischer Vereine Baden, die sich auf Anregung des Verkehrsvereins entschlossen hat, in der Zeit vom 5. bis 13. Oktober d. Js. während der im Rahmen der Karlsruher Herbstwoche geplanten Technischen Woche eine Ausstellung hiesiger Industrieerzeugnisse im kleinen Festhalleaal zu veranstalten...

Zusammenstoß. Am 10. August, vormittags 10.50 Uhr, stießen auf dem Mendelssohnplatz ein Personkraftwagen und ein Radfahrer zusammen. Das Fahrrad wurde hierbei erheblich beschädigt...

Nervenanzahl. Am 10. August, abends 8.45 Uhr, befam ein Arbeiter in der Altstadt einen Nervenanzahl und zertrümmerte mehrere Haushaltungsgegenstände. Da der Unfall über eine Stunde dauerte, entstand ein Menschenauflauf vor dem Hause...

Veranstaltungen. Städt. Konzerthaus. Heute Montag und täglich gelangt die Operette 'Madame Filir' von Walter Bromme zur Aufführung...

Sport-Spiel. Rudersport. Der Rheinklub Alemannia hat mit dem Bescheid der Schüler-Mannschaft in Mannheim am 5. d. Mts. die diesjährige Trainingszeit beendet...

festung des Rheinhafens beklübert, mußte das Training aufgenommen werden, um im Laufe des Monats Mai bereits nach Maxau verlegt zu werden...

Die Mannschaften besuchten die Regatten in Frankfurt a. M., Mannheim, Heilbronn und Stuttgart und konnten von Frankfurt zwei Siege im Doppelweiser und Vierer und von Stuttgart einen Sieg im Jungmannenachter nach Hause bringen...

Die Schüler-Ruderer besuchten die Schüler-Regatten in Heidelberg und Mannheim. In Heidelberg mußte sich die junge Mannschaft mit guten zweiten Plätzen begnügen...

Obwohl der Rheinhafen immer noch streng gesperrt ist und obwohl das Unterkommen in Maxau alle Mängel des Provinzialforums hat, wird der Ruderbetrieb im beschränkten Umfang immer wieder noch aufrecht erhalten...

Vom Wetter. Voraussichtliche Witterung: Keine wesentliche Änderung.

Tagesanzeiger. Montag, den 13. August 1925. Städt. Konzerthaus: 'Madame Filir', abends 8 Uhr.

Table with 2 columns: Age group and Amount. Includes categories for men and women aged 21 and over, and 16 to 21.

Table with 2 columns: Age group and Amount. Includes categories for men and women aged 21 and over, and 16 to 21.

Druckarbeiten. Unserer werten Kundschaft zur Beachtung! Die Verhältnisse zwingen uns, nur noch gegen bar zu verkaufen...

Wünschen Sie Qualitäts-Wäsche? dann versuchen Sie bei Schorpp. Kragen-Wäscherei und Kragen-Fabrik.

Meßplatz. Telefon 5007. Täglich 7 1/2 Uhr. Straßburgers 65. Circus-Sensationen in 2 Manegen.

Offene Stellen. Perfekte Stenotypistin. Tüchtige Anlegerinnen für Buchdruckmaschinen, großes Format sofort gesucht.

Verkaufe. Schöner neuer Küchenisch. zu verkf. Amalienstr. 13.

Der neue Likör-Schlager! STEIN-BLUT. WILH. STEIN & G. LIKÖRFABRIKEN WÜRZBURG A/M

Perfekte Stenotypistin. Tüchtige Anlegerinnen für Buchdruckmaschinen, großes Format sofort gesucht. Druckerei C. J. Müller, Ritterstraße 1.

Junger Techniker. mit guter theoretischer Ausbildung für Anfangsstelle gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Bild und Zeugnisabschriften an Linoleum-Fabrik Maximiliansau.

Wer etwas ganz sicher verkaufen will, der erreicht dies durch eine Verkaufsanzeige im Karlsruher Tagblatt.

Glas- und Porzellan- oder Haus- und Küchengeräte-Geschäft. Alteisen, Metalle, Lampen, Alt-Papier, Mäntel und Gummischläuche.

Alt-Gold, Silber, Platin. Paul Staab, Goldschmied. Fasanenstraße 3, bei der Hochschule. Telefon 4293.

Möbel aller Art. Raulh & Peltzer. erhalten Sie sofort. Raulh & Peltzer, Photograph. Atelier Erdbrunnstr. 3.

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen erfreut an. Regierungsbaumeister W. M. Scheid und Frau Julie, geb. Laemmlein. Karlsruhe (Bad.), 10. August 1923.

Statt besonderer Anzeige. Am 11. August verschied nach langem, mit großer Geduld getragenen Leiden Frau Helene Post geb. Metz. Karlsruhe, den 11. August 1923.

Todes-Anzeige. Unser Heber, herzenguter Sohn, Bruder, Schwager und Bräutigam Ernst Schnitzler Ingenieur wurde am 8. August im Alter von 27 1/2 Jahren durch einen Unglücksfall während seines Urlaubes in Oldenburg jäh entrisen.

Annahme-Läden: Karlsruhe: Bernhardtstraße 8, Kaiserstr. 34, 94 und 243, Gerwigstraße 30. Amalienstraße 15, Waldstraße 64, Wilhelmstraße 32, Augustastraße 13, Schillerstraße 18. Kaiser-Allee 37, Gabelsbergerstraße 1, Rheinstraße 18, Durach, Hauptstraße 15.

Der Fußball des Sonntags

Entscheidungsspiel Karlsruher Fußballverein — F.C. Freiburg 1:3 (Halbzeit 0:3).

Die Würfel sind gefallen, der K.F.V. mußte sich seinem besseren und — glücklicheren Abwehrer mit 1:3 Tore beugen. Eine riesige Zuschauermenge wohnte diesem, gestern nachmittag auf dem Plage des K.F.V. stattgefundenen Treffen bei. Beide Vereine traten in stärkster Aufstellung an, Freiburg außerdem noch verstärkt durch den ausgezeichneten Wiener Mittelfürer Stangel.

In außerordentlich raschem Tempo, das anwährend während des ganzen Spieles durchgehalten wurde, begann das Spiel. Sofort zeigte sich die große Gefährlichkeit des Freiburger Sturmtes und schon nach 4 Minuten sah, durch den Mittelfürer der Gäste eingeköpft, der Ball zum ersten Treffer im Karlsruher Tor. Aufgeregtes Spiel ließ die Einheimischen nicht zum rechten Durchschlag kommen, während die Freiburger glücklicher waren und schon 8 Min. später durch ihren Anstürmer das zweite Tor erzielten — der linke Karlsruher Verteidiger hatte mit dem Angriff geögert und dadurch das zweite Tor verschuldet. Wohl griff in der Folge der K.F.V. ebenfalls schnellig an,

doch reichte es nur zu einigen ergebnislos verlaufenen Ecken. Wieder sind die Freiburger die Angreifenden. Der heute sehr unsichere und nervöse Torwächter der Karlsruher kann den Ball nicht schnell genug wegbringen und der Mittelfürer der Gäste lenkte diesen zum dritten Treffer ein. Innerhalb 26 Minuten 8 Tore Vorsprung zugunsten der Freiburger — die Siegesaussichten für die Karlsruher schwinden immer mehr dahin.

Die zweite Spielhälfte zeigte ein wesentlich anderes Bild, die Aufregung der Karlsruher hatte sich gelegt und eine ziellichere, tadellose Zusammenarbeit der gesamten Mannschaft brachte sofort das Freiburger Tor in Gefahr. Schon nach 2 Minuten Spieldauer schoß der Rechtsinnenstürmer der Einheimischen ein schönes Tor, dadurch das Spiel auf 3:1 stellend. Allerdings muß hierbei bemerkt werden, daß der Freiburger Mittelfürer durch einen unglücklichen Sturz während der ganzen zweiten Spielhälfte zu einer Statistenrolle als Außenstürmer verurteilt war. Trotzdem waren die Gäste noch öfters die Angreifenden, ohne jedoch noch einmal erfolgreich zu sein. Die weit zahlreichen Angriffe der Karlsruher fanden in der hochklassigen, robusten Hintermannschaft der Gäste ein unüberwindliches Hindernis. Was die Verteidigung nicht wegbringen konnte, wurde eine

Beute des Torwächters. So endete das hochinteressante Spiel der Freiburger von 3:1 Toren. Bei den Gästen war nirgends eine schwache Stelle, während bei der Karlsruher Mannschaft Torwächter und linker Verteidiger nicht auf der Höhe waren. Der für den nicht erschienenen Schiedsrichter eingespungene Ersahmann war bis auf einige Kleinigkeiten gut.

Sehr guter Sport wurde auch in dem Vorspiel zwischen den Ligareserven des K.F.V. und der ersten Mannschaft des F.V. Daxlanden geboten. Letztere Mannschaft, die bei den Pokalspielen Meister ihres Bezirks wurde und sicher auch in der zweiten Pokalrunde gut abscheiden wird, führte einen untadeligen Fußball vor und konnte die guten Ligareserven des K.F.V. mit 4:0 Toren schlagen.

F.C. Frankonia Junioren — Phönix Junioren 3:1. Am Samstag abend trafen sich auf dem Beierheimer Plage die Junioren obengenannter Vereine zum Entscheidungsspiel um die Bezirksmeisterschaft. Frankonia geht durch einen Freistoß in Führung und ist bis zum Schluß noch zweimal erfolgreich. Phönix kann, trotz aufopfernden Spiels, nur ein Tor erzielen. Frankonia-Junioren sind somit Meister dieses Bezirks. Schiedsrichter Spitz, V.f.B. Karlsruhe war für dieses Jugendspiel der richtige Leiter.

Am gestrigen Sonntag waren die Frankonia-Junioren zum Freundschaftsspiel nach Pfaffstätt eingeladen. Sie konnten dort ebenfalls mit 4:1 Toren gewinnen.

Fußballverein Beierthelm — Raftatt 3:0. Dieses Treffen auf dem Beierthelmer Sportplatz trug ebenfalls entscheidenden Charakter, demgemäß war ein guter Besuch zu verzeichnen. Bei ziemlich gleichwertigem Spiel stand das Spiel bei der Pause 0:0. Nach Platzwechsel war Beierthelm die überlegene Mannschaft, der Exzentrak der zahlreichen schönen Angriffe und Chancen waren drei Tore, während Raftatt leer ausging.

Radspori. Rund um Karlsruhe, 112 Kilometer. Mit diesem Rennen, das im allgemeinen sehr gut verlaufen ist, hat der Rad-Renn-Touren-Club Karlsruhe einen großen Erfolg erzielt. Die Ergebnisse sind folgende: 1. Spreng, Georg, Mannheim, 3 Std. 17. Min., 2. Griesmar, Erwin, Karlsruhe, 3 Std. 20 Min., 3. Bod, Lorenz, Baden, 3 Std. 22 Min., 4. Grimm, Karl, Karlsruhe, 5. Crusius, Gustav, Karlsruhe, 6. Heine, Kurt, Ruppheim, 7. Holzner, Philipp, Bruchsal, 8. Kitzner, Joseph, Karlsruhe, 9. Ulrich, Albert, Karlsruhe, 10. Nagel, Wilhelm, Eggenstein.

Wertbeständige Anleihe des Deutschen Reiches

Zinsen und Rückzahlung reichsgesetzlich sichergestellt durch die Gesamtheit der deutschen Privatvermögen.

Das Reich beabsichtigt, eine wertbeständige Anleihe mit 12 jähriger Laufzeit auszugeben.

Die Anleihe, welche auf den Gegenwert von Dollars lautet, soll dazu dienen, der Bevölkerung ein wertbeständiges Anlagepapier zur Verfügung zu stellen.

Die Anleihe ist von der Börsenumsatzsteuer befreit. — Selbstgezeichnete Anleihe ist von der Erbschaftsteuer frei.

Um den Zinsenbedarf für eine Anleihe bis zu 500 Millionen Mark Gold zu decken, sieht ein von der Reichsregierung den gesetzgebenden Körperschaften vorgelegter Gesetzentwurf die Ermächtigung für die Reichsregierung vor, Zuschläge zur Vermögenssteuer zu erheben.

Die Rückzahlung des Kapitals erfolgt nach 12 Jahren. Zur besonderen Sicherung der Kapitalrückzahlung ermächtigt der Gesetzentwurf die Reichsregierung, die einzelnen Vermögenssteuerpflichtigen nach dem Verhältnis ihres steuerbaren Vermögens zur Ausbringung des Kapitalbedarfs heranzuziehen.

Es hatten also für Kapital und Zinsen dieser Anleihe anteilig die gesamte deutsche Wirtschaft, Banken, Handel, Industrie, Landwirtschaft sowie jeder, der über steuerpflichtiges Vermögen verfügt.

Die Anleihe ist bei den Darlehenskassen des Reiches beleihbar. Die Einführung zum Börsenhandel erfolgt sofort nach Ausgabe der Stücke.

Bedingungen

Die Zeichnung findet vom 15. August ab statt.

Vestimmung über den Zeichnungsschluß bleibt vorbehalten.

1. Zeichnungsstelle, Annahmestellen.

Zeichnungsstelle ist die Reichsbank. Zeichnungen werden bei der Zeichnungs-Abteilung der Reichshauptbank, Berlin C 2, Breite Straße 8/9 (Postfachkonto 96 300), und bei allen Zweiganstalten der Reichsbank mit Kasseneinrichtung entgegengenommen. Die Zeichnungen können auch durch Vermittlung der Staatsbanken der Länder und ihrer Zweiganstalten, der Preuß. Central-Genossenschaftskasse in Berlin sowie sämtlicher im amtlichen Prospekt angegebener Geldinstitute und ihrer Zweiganstalten erfolgen. In diesem Falle entstehen hinsichtlich der Lieferung der Stücke und der Zahlung des Zeichnungspreises Rechtsbeziehungen nur zwischen dem Zeichner und der Annahmestelle.

2. Einteilung, Zinslauf, Einlösung der Anleihe.

Die Anleihestücke und die Zinscheine lauten auf Mark in der Weise, daß 4,20 M. gleich 1 Dollar sind. Die Anleihe ist ausgefertigt in Stücken von 4,20 M. = 1 Dollar, 8,40 M. = 2 Dollar, 21 M. = 5 Dollar, 42 M. = 10 Dollar, 105 M. = 25 Dollar, 210 M. = 50 Dollar, 420 M. = 100 Dollar, 2100 M. = 500 Dollar, 4200 M. = 1000 Dollar.

Die Anleihestücke von 4,20 M., 8,40 M. und 21 M. werden ohne Zinscheine ausgegeben; sie werden am 2. September 1935 mit einem Aufgeld zum Nennwert von 70 vom Hundert eingelöst.

Die Anleihestücke von 42 M. und darüber sind mit Zinscheinen versehen, zahlbar jährlich einmal am 1. September. Der Zinsfuß beträgt 6%. Der Zinslauf beginnt am 1. September 1925. Der erste Zinschein ist am 1. September 1924 fällig. Die Rückzahlung des Kapitals erfolgt am 2. September 1935 zum Nennwert.

Die Stücke sowie die Zinscheine werden in Mark eingelöst, wobei der Dollar zu dem Durchschnitt der amtlichen Berliner Notierung des Mittelfurses für Auszahlung New York in der Zeit vom 15. Juli bis 14. August einschließlich umgerechnet wird. Der Einlösungskurs wird amtlich bekanntgegeben.

3. Zeichnungspreis, Einzahlung.

Der Zeichnungspreis beträgt, soweit die Zeichnung in einer der nachstehend verzeichneten Devisen erfolgt, bis auf weiteres 95%, für die Einzahlung in Mark bis auf weiteres 100%; eine Erhöhung des Zeichnungspreises bleibt vorbehalten. Die Einzahlung muß am Tage der Zeichnung geleistet werden. Bei Ueberweisung von Markbeträgen gilt als Zeichnungs- und Zahlungstag der Tag, an dem die

Ueberweisung bei der Annahmestelle zur Gutschrift gelangt. Für Markinzahlungen wird der Dollar umgerechnet zu dem letzten vor dem Zeichnungstage notierten amtlichen Berliner Mittelfurs für Auszahlung New-York. Von Devisen (Noten, Schecks, Auszahlung) sind zur Einzahlung zugelassen amerikanische Dollars, Pfunde Sterling, holländische Gulden, schweizerische Franken, nordische Kronen, spanische Peseten, argentinische Pesos, japanische Yen. Die Kosten der Einziehung der Valutenschecks sind von den Zeichnern zu tragen. Bei Zahlung mit Valutenschecks werden die üblichen Kaufzinsen in Abzug gebracht. Das Wertverhältnis der einzelnen Währungen zum Dollar wird für die Zwecke der Einzahlung besonders bekanntgegeben und ist bei den Annahmestellen zu erfahren.

Spitzenbeträge werden in Mark vergütet, und zwar bei eingereichten Noten zum Mittelfurs für Auslandsauszahlung der letzten Berliner Notierung vor dem Zeichnungstage alsbald, bei Schecks und Auszahlungen erst nach Eingang der Gutschriftsanzeige aus dem Auslande und zum Kurse des Tages, an dem die Gutschriftsanzeige bei der Reichsbank in Berlin eingeht.

Dollarfahranweisungen werden zum Nennwert zuzüglich der jeweiligen Zinsen von 1/2% im Monat (im Monat August zu 102%) wie Dollars in Zahlung genommen.

Voranmeldungen werden angenommen. Sie sind am ersten Zeichnungstage zu berichtigen, und zwar, soweit die Einzahlung in Mark erfolgt, zu dem für diesen Tag maßgebenden Kurse, soweit sie in Devisen erfolgt, zu den bei den Annahmestellen zu erfahrenden Umrechnungskursen. Bei der Zeichnung findet keine Verrechnung von Stückzinsen statt; an ihre Stelle treten gegebenenfalls Erhöhungen der Zeichnungskurse.

4. Zuteilung der Stücke.

Geszeichnete und bezahlte Beträge gelten als voll zuteilte, solange die Zeichnung nicht geschlossen ist. Wünsche wegen der Stückelung sind in dem dafür vorgesehenen Raum auf der Vorderseite des Zeichnungsscheines anzugeben. Werden derartige Wünsche nicht zum Ausdruck gebracht, so wird die Stückelung von den Annahmestellen nach ihrem Ermessen vorgenommen. Späteren Anträgen auf Änderung kann nicht stattgegeben werden.

5. Ausgabe der Stücke.

Die Anleihestücke werden mit Bescheinigung hergestellt werden. Mit der Ausgabe wird Mitte September dieses Jahres begonnen werden. Zeichnungsscheine sind nicht vorgezogen.

Ist die Zahlung mit Scheck oder Auszahlung erfolgt, so werden die Stücke erst nach Werteingang geliefert.

Berlin, im August 1925.

*) Die Prospekte sind bei allen Banken, Bankiers, Sparkassen und ihren Verbänden sowie Kreditgenossenschaften erhältlich.

Reichsbank-Direktorium

Havenstein. v. Grimm.